

Mittwoch, 22. Januar 2014 - KreisKurier

Bürgerstiftung Lüdinghausen offiziell anerkannt



Weitere Bilder *Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke (M.) überreicht die Anerkennungsurkunde an den Stiftungsvorsitzenden Bernhard Krämer (l.) und Stiftungsratsvorsitzenden Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup (r.). Foto Krüskemper*

„Mitte 2013 wurde die Bürgerstiftung Lüdinghausen aus der Taufe gehoben, heute entlassen wir sie ins Leben!“ Mit diesen Worten begrüßte Bernhard Krämer, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung, am Donnerstag die zahlreich anwesenden Gäste im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen.

Anlass der Feierstunde war die Übergabe der Anerkennungsurkunde durch Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke an Krämer und Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup, Vorsitzender des Stiftungsrates der Bürgerstiftung.

Besonderes Anliegen

„Die Anerkennung von Bürgerstiftungen ist mir ein besonderes Anliegen“, sagte Klenke bei der Übergabe der Urkunde. „Bürger setzen sich für Bürger ein, unabhängig von Unternehmen, Parteien oder Organisationen und tragen so zum Gemeinwohl in der Stadt bei. Sie sagen nicht ‚man müsste doch‘, sondern ‚wir tun etwas‘.“

„Das bürgerschaftliche Engagement einer Stadt ist ihr größtes Vermögen“, erklärte Bürgermeister Richard Borgmann in seinem Grußwort. „Alles Große in der Welt geschieht nur, weil Menschen mehr tun, als sie tun müssten.“ Er schloss mit den Worten von Martin Luther King: „Kein Problem wird gelöst, indem wir darauf warten, dass Gott sich darum kümmert.“

Vakuum füllen

Der Landtagsabgeordnete Werner Jostmeier verdeutlichte in seinem Grußwort, dass Stiftungen versuchten, das möglicherweise beim ehrenamtlichen Engagement bei Vereinen entstehende Vakuum zu füllen. Landrat Konrad Püning schlug in die gleiche Kerbe: „Vor dem Engagement der Stiftungsmitglieder kann man nur den Hut ziehen“, meinte er.

Kreativ-Werkstatt

Ein erstes Projekt, die „Kreativ-Werkstatt“, wurde bereits im November 2013 gestartet. Dieses Projekt soll bei Kindern und Jugendlichen Lust und Mut wecken, etwas zu gestalten. Außerdem soll der Blick auf die kreative Vielfalt in den Lüdinghauser Betrieben gelenkt werden.

„Die vielen Unternehmen in der Region müssen sich immer wieder aufs Neue Gedanken machen, wie sie ihre Produkte und Dienstleistungen gestalten und für den Kunden attraktiv darbieten. Das erfordert ein hohes Maß an Einfallsreichtum und Gestaltungskraft.

Mit der Ausschreibung sollen Projekte von Organisationen und Schulen und deren Ideenreichtum unabhängig von ökonomischen Zwängen mobilisiert und gefördert werden. Die Kompetenzen der lokalen Betriebe sollen mit den Projektideen in Verbindung gebracht werden“, erläuterte Krämer die Projektidee.